

029d Der Gottesdienst bringt mir nichts! (Gemeinde)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

„Der Gottesdienst bringt mir nichts!“ – fünf Anmerkungen

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Nacharbeit.

Thema heute

„Der Gottesdienst bringt mir nichts!“ so das Thema dieser Woche. Fünf Anmerkungen. Drei Fragen habe ich schon gestellt: Erste Frage: Betest du für den Gottesdienst? Zweite Frage: Bringst du bewusst etwas mit? Und die dritte Frage: Bist du mit allen Sinnen anwesend und machst du mit?

Heute will ich noch einen Schritt weitergehen. Und ich will die Frage stellen: Machst du genug aus dem Gottesdienst?

Ich weiß, die Frage klingt vielleicht noch schräger als die Fragen der letzten Tage. „Machst du genug aus dem Gottesdienst?“ Das klingt nach noch mehr Anspruch und auch wenn ich mich vielleicht bei dem einen oder der anderen verdächtig mache, ich würde die Frage gern stellen: „Machst du genug aus dem Gottesdienst?“

Es geht mir also um Nachhaltigkeit. Gottesdienst als ein Event, das vorbei ist, wenn ich ins Auto steige oder an der Bushaltestelle stehe, um nach Hause zu fahren, wird mich nicht so begeistern, wie ein Gottesdienst, der noch nachhallt. Mich herausfordert und prägt.

Ich würde euch deshalb gern drei Bereiche vorstellen, in denen der Gottesdienst mich zur Nacharbeit einlädt. Und ich vermute mal, dass es noch mehr gibt, aber diese drei sind mir besonders wichtig.

Bereich Nr. 1: Die geistliche Dimension des Gottesdienstes.

Die meisten Gottesdienste enthalten einen oder mehrere geistliche Inputs. Das können Predigten sein, Lesungen, Zeugnisse oder vielleicht auch Videos mit einer geistlichen Botschaft. Ein geistlicher Input lädt förmlich dazu ein, dass man sich noch länger mit ihm beschäftigt. Und zwar deshalb damit

beschäftigt, weil ich glaube, dass der Geist Gottes mir durch diesen Input etwas zu sagen hat. Das gilt übrigens auch dann, wenn dir die Predigt nicht so gefallen hat oder du am Ende nur ungefähr wusstest, worüber der Prediger gesprochen hat. Du kannst das Gehörte nutzen, um weiter zu denken. Und nein, es geht mir nicht darum, beim Mittagessen den Prediger zu bashen und auf seiner Predigt solange herum zu trampeln, bis sich auch der letzte Rest Anstand verabschiedet hat. Etwas schlechtreden, das kann jeder. Aber einen geistlichen Input aufnehmen, respektvoll darüber reden, das Thema vielleicht weiterentwickeln, konstruktive Kritik, vor allem aber die Frage nach der Anwendung... das ist die hohe Kunst eines geistlichen Lebens, das sich von einem Gottesdienst inspirieren lässt. Und seien wir ruhig ehrlich: Die meisten von uns haben in der Woche nicht zu viel geistliche Inspiration!

Und deshalb ist es nötig, dass wir es lernen, den Gottesdienst als Sprungbrett für gute Gespräche und gute Gedanken zu geistlichen Themen zu verwenden.

Um das auch zu sagen. So etwas passiert nicht einfach so! Eine Kultur des Redens über geistliche Themen passiert deshalb nicht einfach so, weil wir in uns – genauer gesagt in unserem Fleisch – eine eingebaute Abneigung gegen alles Geistliche tragen. Und man kann diese Abneigung überwinden, wenn man gute Gewohnheiten schafft. Also warum nicht ein paar Fragen sammeln, mit denen man sich nach dem Gottesdienst über die geistlichen Impulse austauscht? Hier mal drei mögliche Fragen: „Welcher Bibelvers hat dich heute am meisten berührt und warum?“ „Wo hattet ihr den Eindruck, da müsste man mal weiterdenken?“ „Für welchen Gedanken in der Predigt könnten wir dem Prediger danken?“

Bereich Nr. 1: Die geistliche Dimension des Gottesdienstes.

Bereich Nr. 2: Meine Gebetsliste.

Wenn ich den Gottesdienst aktiv verfolge und wenn ich nach dem Gottesdienst auch tiefe Gespräche führe, dann bekomme ich Input für meine Gebetsliste.

Als Geschwister in einer Gemeinde sollen wir füreinander beten und wir sollen für die Gemeinde beten. Der Gottesdienst ist für die Aktualisierung meiner Gebetslisten eine total geniale Veranstaltung. Ich kann Geschwister fragen, wie es ihnen geht, das wäre schon toll, aber stell dir für den Moment vor, du würdest nach einer Woche auf Geschwister zu gehen und sie fragen, was aus dem oder dem Problem geworden ist, für das du in der Woche gebetet hast. Stell dir mal vor, was das für eine Gemeinschaft wäre, wenn wir füreinander ganz persönlich beten würden!

Das ist übrigens eine ganz tolle Frage, wenn du mal nicht weißt, worüber du

mit jemandem reden sollst. Frag die Person doch, wofür du für sie beten kannst. Und wenn sie dann etwas sagt wie: „Ach das ist eine lange Geschichte, ich weiß gar nicht, ob du die hören willst...!“, dann lad sie doch zum Essen ein.

Ein Gottesdienst ist in der Lage – richtig aufbereitet – dein Gebetsleben zu beleben. Und natürlich können wir häufig nicht nur beten, sondern auch konkret helfen.

Bereich Nr. 3: Vergebung und Buße

Huch, wirst du vielleicht denken, was machen diese Begriffe denn auf so einer Liste? Und ich wahr ehrlich gesagt auch zögerlich, ob man so ehrlich sein darf, aber ich mag einfach Aufrichtigkeit.

Wir sollen als Geschwister an der Liebe zueinander erkannt werden. Das ist das innere Bedürfnis des Herrn Jesus. In Psalm 16 werfen wir einen Blick in sein Herz, wenn es heißt: *An den Heiligen, die auf Erden sind, ... (habe ich) meine ganze Lust.* (Psalm 16,3) Wir sollen Lust haben an den Geschwistern. Sie nicht als Last empfinden, nicht als Überforderung und schon gar nicht als Menschen, mit denen ich nichts zu tun haben will. Und die Lust an den Geschwistern soll auch nicht dadurch weggehen, dass sie sich manchmal komisch verhalten oder sie mir öfter als ich das zugeben will gehörig auf den Senkel gehen. Gemeinde ist ein Inkubator für Bruderliebe. Jedenfalls sollte sie das sein! Ich lerne im Umgang mit Geschwistern Liebe. Und dazu gehört Vergebung und Buße. Wenn ich mich also nach dem Gottesdienst immer noch über das Verhalten von Geschwistern ärgere – und das gibt es nicht so selten! – dann darf ich Vergebung und Liebe lernen. Und wenn ich mich daran erinnere, dass mein Verhalten nicht liebevoll war, vielleicht schroff, aufbrausend, taktlos oder einfach nur dumm, dann darf ich Buße tun und um Entschuldigung bitten und für nächste Woche meine Lektion lernen. Ich weiß, dass diese Zeilen für manch einen Hörer utopisch klingen, aber ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir entweder im Miteinander der gottesdienstlichen Gemeinschaft Liebe lernen oder wir bleiben Liebeskrüppel.

Geistliche Impulse, geschwisterliche Nähe im Gebet und Liebe lernen, das alles und noch viel mehr steckt in einem Gottesdienst, wenn ich bereit bin, meine Hausaufgaben zu machen. Ist das nicht toll.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Nimm dir doch jetzt vor, den Gottesdienst am nächsten Sonntag nachzuarbeiten.

Das war es für heute. Morgen geht es weiter.

Am 14.11.2021 veranstaltet Open Doors einen weltweiten Gebetstag für

verfolgte Christen. Mehr Infos unter: www.opendoors.de

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN